

Rettung des audio-visuellen Kulturgutes der Schweiz (Motion Hans Widmer)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **16 (2001)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-769215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beiträge werden Sie bis zum 15.11.2001 benachrichtigt. Die Beiträge (und weitere Anfragen) richten Sie bitte an:

Josef Herget
IMAC, Blarerstrasse 56
D-78462 Konstanz
Tel.: 07531-9039-44
E-Mail: josef.herget@imac.de

Die Organisation wird von der KWID in der DGI und dem SVD-ASD wahrgenommen. Das Organisations- und Programmkomitee besteht aus Josef Herget, IMAC Konstanz, Sabine Graumann, NFO Infratest, Stephan Holländer, HTW Chur und Dieter Schumacher, ONLINE GmbH, Heidelberg. Die Konferenz wird am 21. und 22.03. 2002 in Heidelberg stattfinden.

RETTUNG DES AUDIOVISUELLEN KULTURGUTES DER SCHWEIZ (MOTION HANS WIDMER)

Dieses Thema, welches Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen gleichermaßen beschäftigt, wird nun auch auf der politischen Bühne wahrgenommen. Ein parlamentarischer Vorstoss setzt Druck auf. ARBIDO wird über den weiteren Verlauf des Geschäfts berichten.*

Eingereichter Text (Auftrag)

Der Bundesrat wird eingeladen, die Massnahmen zur Rettung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz massiv zu verstärken und zu verstetigen sowie allenfalls die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen zu erweitern.

Begründung

Das audiovisuelle Kulturgut der Schweiz, d.h. wertvolle Filme, Fotografien, Ton- und Videoaufnahmen, ist kurzlebig. Grund dafür ist der Zerfall des Trägermaterials und die rasche technische Entwicklung. Nicht nur für historisches Material, sondern auch für Dokumente aus den siebziger und achtziger Jahren (z.B. die Filme «La Salamandre» von Alain Tanner oder «Höhenfeuer» von Fredi Murer, aber auch die Videoproduktionen des Fernsehens und anderer Institutionen aus den achtziger Jahren) mussten bereits aufwändige Rettungsmassnahmen durchgeführt werden. Museen, Archive und Bibliotheken haben

auf nationaler und kantonaler Ebene und oft in Zusammenarbeit mit dem Verein Memoria wichtige Bestände gerettet. Darunter finden sich Spiel- und Dokumentarfilme vom Anfang des Jahrhunderts bis in die fünfziger Jahre, Fotografien von Roberto Donetta, André Schmid und Théo Frey, Radiosendungen, die vor 1955 entstanden sind, die Tagesschau des Schweizer Fernsehens und soziokulturelle Videoproduktionen der achtziger Jahre. Die Rettung des audiovisuellen Kulturgutes ist in den letzten Jahren vermehrt ins Zentrum des öffentlichen Interesses gerückt. Öffentliche Veranstaltungen mit gerettetem Material, wie etwa den Fotografien und Filmen des Glarner Fotografen Schönwetter oder mit den Aktualitätensfilmen aus den zwanziger Jahren des Rapperswiler Kinounternehmens Leuzinger haben das Interesse auch des breiten Publikums an diesen Dokumenten offenkundig gemacht. Die Tagespresse (Le Temps, Basler Zeitung) veröffentlicht regelmässig historische Fotografien mit entsprechenden Begleittexten. Gerettetes audiovisuelles Material fliesst auch immer wieder in Radio- und Fernsehsendungen ein. Ein Artikel zur Situation des audiovisuellen Kulturgutes, der von der SDA anlässlich des fünften Geburtstages des Vereins Memoria im Dezember 2000 verfasst wurde, hat in der Schweizer Tagespresse aller Sprachregionen grosses Echo gefunden.

Die heute zur Verfügung stehenden Mittel zur Rettung des audiovisuellen Kulturgutes reichen nur für punktuelle Aktionen. Die Zahl der definitiv verlorenen Dokumente wächst täglich. Für die Öffentlichkeit geht dadurch wichtiges Material zum Verständnis der jüngsten Geschichte und der Kultur unseres Landes unwiederbringlich verloren.

**Am 19. März 2001 reichte Hans Widmer, SP LU, den obenstehenden Text als Motion im Nationalrat ein. Widmer ist von Beruf Gymnasiallehrer mit breiten bildungs- und kulturpolitischen Interessen. Er ist Mitglied des Universitätsrats Luzern und war viele Jahre Präsident der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft. Im Nationalrat ist er Vizepräsident der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur.*

Mit der Motion wird der Bundesrat verpflichtet, eine bestimmte Massnahme zu ergreifen oder ein Bundesgesetz oder einen Bundesbeschluss vorzuschlagen. Eine Motion entfaltet ihre Wirkung erst,

wenn sie von beiden Räten angenommen wird. Im Nationalrat dürfte sie in der Herbst- oder in der Wintersession 2001 behandelt werden. MA

AUSSCHUSS FÜR ARCHIVRECHT ZU GAST IM STAATSARCHIV BASEL-STADT

Vom 25. bis 28. April 2001 tagte der internationale Archivrechtsausschuss in Basel

Der Rechtsausschuss des Internationalen Archivrates (Committee on Archival Legal Matters, CLM) hielt seine erste Arbeitssitzung der neuen «Legislaturperiode» in Basel ab, auf Einladung des Staatsarchivs Basel-Stadt, dessen Leiter dem Ausschuss seit vier Jahren angehört.

Es handelte sich um die erste Sitzung nach dem Kongress von Sevilla. Nur vier Mitglieder blieben übrig aus der Periode 1996–2000, 13 feste und 7 korrespondierende stiessen mit dem Kongress von Sevilla neu dazu.

So ging es in Basel also zunächst darum, dass sich die Personen, die den Ausschuss bilden, kennen lernten. Dazu dienten neben dem straffen, umfangreichen Sitzungsprogramm die gemeinsamen Essen – eines davon mit dem zuständigen Departementsvorsteher Ralph Lewin – und ein Ausflug durch den Jura an den Bielersee.



Hintere Reihe:

Udo Schäfer, Deutschland; Josef Zwicker, Schweiz; Wladyslaw Stepniak, Polen; Peter Kartous, Slowakei; Jean Le Pottier, Frankreich; Maria Spankova, Slowakei; Gary M. Peterson, USA; Heorgij Papakin, Ukraine.

Mittlere Reihe:

Lennart Lundquist, Schweden; Anca Mihaloea, Rumänien; Maria Pia Rinaldi Mariani, Italien; Viktoras Domarkas, Lettland; Eljas Orrman, Finnland.

Vordere Reihe:

Simon Chu, Hong Kong; Sarah Choy, Hong Kong; Khalid Abu Dayeh, Palästina; Claes Gränström (Präsident), Schweden; Rolande Depoortere, Belgien; Fouad Soufi, Algerien. (Bild: zvg)